

Uwe Stöß

Auf dem Linoleum der Realität

„In erster Linie geht es gar nicht ums Schreiben“, bekannte Uwe Stöß zum Ende seiner Lesung am Freitag, „es geht noch immer um mein Leben“. Er hätte es nicht sagen müssen, das Publikum in der kleinen Tonne der Moritzbastei hatte es, wenn nicht bereits gewusst, so doch lang schon bemerkt.

Das literarische Talent mit dunkler Vergangenheit stellte gemeinsam mit dem jedes Mal beeindruckenden Sprecher Axel Thielmann sein drittes Buch vor. Der Titel, „Weltkriege und Geschlechtskrankheiten“, ein Zitat aus einer der darin enthaltenen Erzählungen, führt auf die falsche Fährte. Stöß nämlich bewegt sich vor allem zwischen Arbeitsamt und Armeezeit, zwischen Parkbänken und Gemüseläden, springt gekonnt von der Gegenwart in die jüngere Vergangenheit, vom Anekdotischen zur dokumentarischen Bestandsaufnahme.

So erzählt er von einem armen Schwein, das nach Paris will, um das Grab seiner Mutter zu besuchen – derart ergreifend, dass absolute Ruhe herrscht. „Ein Opfer muss Opfer bringen“, lautet ein Satz. Kurz darauf wird glucksend gekichert, als es um zwei pensionierte Offiziere im Urlaub geht, deren Frühstückstisch von Dänen besetzt wurde. Ausgerechnet von Dänen. „Die letzten 400 Jahre haben die nur kapituliert!“

Komödiant Thielmann („Uwe ist ein moralischer Mensch, rau, aber nicht herzlos.“) macht wahre Hörspiele aus den Episoden. Aber auch Stöß hält rhetorisch mit, wird mal lauter, macht mal Pause und bleibt dabei ehrlich und echt. Immer wieder kehrt er in die Stadt seiner Herkunft, nach Plauen zurück, flicht amüsante Dialoge in traurige Schicksale und beschreibt anschaulich und diesseitig das Leben am Rande der Gesellschaft.

Nicht selten wird es gar lyrisch, hören sich die Geschichten wie Gedichte an. Da hustet jemand eingatmete Treppenstufen aus und landet auf dem Linoleum der Realität, ein anderer hat Pfefferminze im Hirn. Das sind eigenständige Formulierungen und Vergleiche, die zum Glück nie in anstrengende Wortspielereien ausarten.

„Was Uwe Stöß schreibt, ist sozial genau gezeichnet“, erkennt Schriftstellerkollege und Mentor Henner Kotte als Gast der Buchpremiere voller Respekt an. Bei einer von ihm moderierten Lesebühne hatte sich der in Leipzig lebende Vogtländer erstmals an die Öffentlichkeit gewagt, vom Bewährungshelfer geschickt. Kurz darauf war Stöß' erstes Buch herausgekommen. Wie auch das zweite und nun das dritte erschien es im emsigen FHL-Verlag. Das vierte wird nicht ewig auf sich warten lassen und wohl einen Text aus Addis Abeba enthalten. Denn Ende des Monats reist der Literat in die Hauptstadt Äthiopiens, um in der Schule der Deutschen Botschaft zu lesen.

Bert Hähne

📍 „Weltkriege und Geschlechtskrankheiten“, FHL-Verlag, 16,95 Euro, www.fhl-verlag.de; Nächste Lesung: Samstag, 19.30 Uhr, Kuhstall (Hauptstraße 19, Großpösna), www.uwe-stoess.de